Dez • Jan • Feb 2020/2021

einblick

EV.-LUTH. ST. LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE

HOHENHAMELN · OHLUM · RÖTZUM · BEKUM

Foto: Rainer Buchmann

GRUßWORT

Foto: Rainer Buchmann

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Wohl kaum einer hätte erwartet, dass es so ein spezielles Jahr werden würde.
Schulen zu, Schulen auf, Geschäfte zu, Geschäfte auf, Veranstaltungen verboten, kleine Veranstaltungen erlaubt, Veranstaltungen wieder verboten.
Auch als Kirchen sind wir von dem Wellengang erfasst, obwohl es uns weniger getroffen hat als viele andere. Wir dürfen in dieser Krise noch sehr viel selbst verantworten und haben große Gestaltungsspielräume.

Nun geht nicht nur ein altes Jahr zu Ende, das man am liebsten vergessen möchte. Mit dem Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Am Beginn des Kirchenjahres im Advent ist Violett die Farbe an den Altären und Kanzeln. Sie steht für Buße, Einkehr, Verzicht und Fastenzeit. Früher war die Adventszeit noch viel mehr als heute eine Fastenzeit und Einkehrzeit. Eine Zeit, in der Menschen auf die Ankunft Jesu in dieser Welt warten und sich darauf vorbereiten.
Als Christen glauben wir, dass Gott zu den Menschen kommt, indem er selbst Mensch wird. Und das beginnt im Kleinen. Mitten in einer politischen Krise, in einer Zeit, die für viele Menschen sehr unsicher ist, wird der Sohn Gottes namens Jesus geboren. Gott kommt als neugeborenes Kind in diese Welt, in eine Familie, die in dieser schwierigen Zeit lebt. Advent und schwierige Zeit – das passt zusammen.

Ihr Pastor, Tobias Reinke

„Herzen gegen Schmerzen" - Ökumenische Frauenaktion

Nach wie vor ist der Bedarf an Herzkissen vorhanden, scheint in den Hildesheimer Kliniken sogar noch größer zu werden. Die Corona-Situation hat es leider nicht zugelassen, dass die Frauen der Gruppe gemeinsam nähen konnten. Um den Betroffenen weiterhin mit einem Herzkissen etwas zu helfen, wurde nun in Heimarbeit zugeschnitten, genäht und gestopft.

Ein Treffen mit Kaffeetrinken im Freien fand im August im Pfarrgarten statt, natürlich unter Einhaltung der Corona-Bedingungen. Auch Pastor Reinke nahm teil und eine Studentin, die bei Kirchenkreis und Diakonie ein Praktikum absolviert, konnte unsere Gruppe kennenlernen. Eine besondere Freude machte der Besuch von Frau Hilker, die verkünden konnte, dass die Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung Hohenhameln der Herzkissengruppe 500 Euro für den Kauf von weiteren Stoffen und Füllmaterial spendet. Ganz herzlichen Dank dafür. So ist die Arbeit auch in Zukunft gesichert, zum Wohle der Betroffenen. Die Frauen der Gruppe sind auch in diesen Zeiten weiterhin mit viel Engagement bei ihrer Arbeit.

Marlis Söhlke

Konfirmation 2020 unter der Regie von COVID-19

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Vincent Maximilian Grundmann und ich möchte über meine Konfirmation unter den Bedingungen von COVID-19 berichten.

Nach der Verabschiedung von Herrn Pastor Schweda in den Ruhestand im Sommer 2019 übernahm Herr Diakon Steiner den Konfirmandenunterricht unserer Gruppe von 17 Konfirmanden. Die Planungen zur Konfirmation am 26. April 2020 und die Konfirmandenfreizeit im Februar verliefen für uns Konfirmanden bis zum Shutdown am 13. März normal. Viele von uns Konfirmanden hatten bis dahin schon mit der Planung der Konfirmationsfeier begonnen, Einladungen versendet und teilweise festliche Kleidung gekauft. Am 14. März informierte Herr Pastor Reinke uns Konfirmanden und unsere Eltern, dass die Konfirmation aufgrund der aktuellen Situation wegen COVID-19 in den September verschoben werden sollte. Dies machte mich im ersten Augenblick betroffen, weil alles in Vorbereitung war und ich mich auf meine Konfirmation im April sehr gefreut hatte. Aber ich konnte die Entscheidung der Verschiebung nachvollziehen, weil der weitere Verlauf der Pandemie und deren Auswirkungen zu diesem Zeitpunkt unklar waren. Nach weiteren vier Tagen teilte uns Herr Pastor Reinke als neuen Termin für die Konfirmation den 06. September mit. Die Planung zur Feier konnte aktualisiert werden, aber es bestand trotzdem für mich eine große Unsicherheit, dass im weiteren Verlauf der Pandemie auch dieser Termin nicht

eingehalten werden könnte.
Anfang Juli lud Herr Pastor Reinke alle Eltern mit Konfirmanden, welche freiwillig teilnehmen durften, zu einem Informationstreffen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln in die Kirche ein. Er teilte mit, dass es in diesem Jahr keinen Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden geben würde. Alternativ hierzu sollten sich die Konfirmanden in der Augustausgabe vom Einblick vorstellen. Der Beichtgottesdienst sollte für uns Konfirmanden am 05. September stattfinden, an dem aber nur maximal zwei Angehörige pro Konfirmanden teilnehmen durften. Die Konfirmation am 06. September in der Ev.-luth. St. Laurentius Kirche Hohenhameln sollte in drei getrennten Gottesdiensten mit jeweils fünf bis sechs Konfirmanden stattfinden, damit die vorgeschriebenen Richtlinien eingehalten werden konnten. Es wurde festgelegt, wer in welchem Gottesdienst um 9 Uhr, 10:30 Uhr und um 12 Uhr konfirmiert würde. Die Einteilung der drei Gruppen war einfacher als ursprünglich gedacht. Zusätzlich wurde uns bekanntgegeben, dass pro Konfirmanden maximal neun Angehörige am Konfirmationsgottesdienst teilnehmen durften. Dies war für mich eine schwere Bedingung, da ich gerne alle meine Gäste zum Gottesdienst dabeigehabt hätte.
Am Tag der Konfirmation wurde ich mit fünf weiteren Konfirmanden im ersten Gottesdienst um 9 Uhr konfirmiert. Dieser Gottesdienst war besonders. Er war sehr viel festlicher als ein normaler Gottesdienst, aber auch anders als ein üblicher Konfirmationsgottesdienst, denn er war von Hygiene- und Abstandsregeln geprägt, und das gemeinsame Singen der Gemeinde war untersagt. Nur dem Kirchenchor war es gestattet, während des Gottesdienstes zu singen. Wir Konfirmanden zogen mit Maske, anders als üblich, durch den Vordereingang in die Kirche ein und nahmen schließlich unter Abstand auf Stühlen im Altarraum Platz. Unsere Angehörigen saßen ebenfalls unter Abstand und mit Maske auf den Bänken, wobei nur jede zweite Bank besetzt war. Der Gottesdienst wurde gemeinsam von Herrn Pastor Reinke und Herrn Diakon Steiner geführt. Herr Diakon Steiner bezog für uns Konfirmanden in seiner Rede sein Fahrrad, welches er hinter dem Altar hervorholte, mit ein. Er wollte uns anhand der verschiedenen Bestandteile und Funktionen eines Fahrrades die Rollen von Personen im gesellschaftlichen Leben veranschaulichen und uns ermutigen, dass wir Konfirmanden die passende Rolle in unserem zukünftigen Leben finden sollten.
Rückblickend bin ich insgesamt sehr zufrieden mit dem Konfirmationsgottesdienst und der anschließenden Feier mit meiner Familie, meinen Paten und Freunden. Zwar hatte ich mir meine Konfirmation anders vorgestellt, aber unter den gegebenen Umständen bin ich froh, dass die Konfirmation noch in diesem Jahr überhaupt stattfinden konnte.

Vincent Maximilian Grundmann

Gottesdienst am Pfannteich

Durch die Corona-Pandemie ändert sich Vieles. So muss sich auch der Kirchenvorstand neue Möglichkeiten einfallen lassen, wenn ein Gottesdienst für viele Besucher offen sein soll. Am 16.08.2020 fand daher ein Freiluftgottesdienst auf dem Pfannteichgelände statt.

Zu diesem Anlass waren mehr als 70 Personen zum Pfannteich gekommen. Pastor Tobias Reinke und Bernhard Schweer gestalteten einen ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel, der vom Posaunenchor begleitet wurde. Nachdem ein Regenschauer die Luft abgekühlt hatte, blieb es während des Gottesdienstes trocken, um gleich danach wieder weiter zu regnen. Im Anschluss verweilten noch einige Besucher unter den Bäumen und Sonnenschirmen in der Anlage und genossen gemeinsam den Abend bei einem Getränk.

Dieser ungewöhnliche Gottesdienst hat vielen Besuchern gut gefallen. In Zukunft werden wegen der Pandemie noch häufiger neue Ideen gefragt sein. Vielleicht entsteht auf diese Weise ja auch etwas Neues, das besser ist als manches Althergebrachte und das dann auch in Zukunft beibehalten werden kann.

Uta Hilker

ZITAT JESAJA 9,1

„Über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“

Der Prophet Jesaja verheißt Hoffnung anlässlich der Geburt eines Friede-Fürsten. Christen beziehen seine Worte auf Jesus.

Pflanzaktion mit Konfirmanden

Am 07. November fand auf dem ev. Friedhof in Hohenhameln eine Pflanzaktion mit Konfirmanden statt. Pastor Reinke hatte mit den Jugendlichen im Konfirmandenunterricht das Thema „Bewahrung der Schöpfung — Kreislauf des Lebens" behandelt. Passend dazu sollte es eine Führung über den Friedhof mit einer anschließenden Pflanzaktion geben.
Aufgrund der Corona-Pandemie musste das gemeinsame Treffen jedoch verschoben werden. Da die Pflanzen aber bereits geliefert waren, wurde die Pflanzaktion von den Friedhofskümmerern Uta und Wilhelm Hilker umorganisiert. Jeweils ein Konfirmand wurde einem Helfer der AG Umweltschutz zugeteilt, so dass zwei Personen an einer Stelle auf dem Friedhof pflanzen konnten und zwei weitere an einer anderen weit entfernten Stelle. Einige Konfirmanden brachten auch einen Elternteil mit, so dass manchmal sogar drei Personen zusammen arbeiten durften.
Im halbstündigen Wechsel kam dann jeweils der nächste Konfirmand und löste seinen Vorgänger ab. Auf diese Weise wurden im Laufe von fünf Stunden 300 Pflanzen und 65 Sträucher in die Erde gesetzt, angegossen und mit einer Mulchschicht versehen.

Dieses Projekt wird mit 3000 € von der Bingo-Umweltstiftung gefördert mit dem Ziel, Jugendlichen einen Zugang zur Natur zu verschaffen und umweltgerechtes Handeln zu fördern. Die Konfirmanden entwickelten unter Anleitung sichtlich Spaß beim Pflanzen und freuen sich schon darauf, im Frühling unter weniger Corona-Auflagen eine gemeinsame Pflegeaktion zu starten.

Am Samstag musste leider auch das gemeinsame Abschlussfrühstück entfallen, aber jeder durfte nach dem Pflanzen belegte Brötchen, Kuchen und Getränke verzehren, so dass alle gestärkt nach Hause entlassen werden konnten. Alle Teilnehmer freuten sich über die gelungene Aktion und sind gern mal wieder zur Hilfe bereit.

Uta Hilker

10 Jahre Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung Hohenhameln

Unsere Kirchenstiftung wird am 01. Dezember 2020 zehn Jahre alt. Wir hatten einige Pläne, wie wir diesen Geburtstag zusammen mit den Unterstützern der Stiftung feiern könnten. Doch wie so vielen anderen kam auch uns Corona dazwischen. Alle Veranstaltungen, die wir für 2020 vorgesehen hatten, sind ins Wasser gefallen, und wie es im nächsten Jahr weitergehen könnte, kann seriös niemand vorhersagen.

Verleihung von Patenschaftsurkunden an unsere ersten Paten 2013

So bleibt mir im Augenblick nur, aus Anlass des Jubiläums in diesem Beitrag ein wenig über die Entstehung und Entwicklung der Stiftung zu berichten.

Ende 2009/Anfang 2010 wurde in der Kirchengemeinde erstmals intensiver darüber nachgedacht, ob eine Stiftungsgründung nicht der richtige Weg für die Kirchengemeinde sei. Da niemand ganz konkrete Vorstellungen darüber hatte, wie das laufen könnte und was zu beachten sei, fuhren im März 2010 drei Frauen und sieben Männer aus Hohenhameln nach Hannover, um sich dort beim Landeskirchenamt fachkundig beraten zu lassen. Was sie hörten, machte ihnen Mut. Ein Gründerkreis entstand, der erkundete, ob die Gemeindemitglieder ein solches Vorhaben unterstützen würden.

Auch hier war die Resonanz ermutigend, und als im August schon über 26.000 € an Spenden für das Stiftungskapital eingegangen waren, war klar, dass der eingeschlagene Weg erfolgversprechend war. Ein Kuratorium wurde bestimmt, eine Satzung erarbeitet, und am 01.12.2020 wurde die Stiftung in einem feierlichen Rahmen in unserer Kirche gegründet.

Ziel der Stiftung ist es, das kirchliche Gemeindeleben auch in Zukunft zu erhalten. Dafür sollen

Pflanzung eines von der Stiftung gespendeten Baumes auf dem Kirchhof im Dezember 2015

die Kinder- und Jugendarbeit, die Gruppen und Kreise in der Kirchengemeinde, die Kirchenmusik, die Gottesdienste, die diakonische Arbeit, die Instandhaltung der kirchlichen Gebäude und Einrichtungen und des Friedhofs sowie der Erhalt der kirchlichen Arbeitsstellen einschließlich der Pfarrstelle unterstützt werden.

Musikerinnen von „Sistergold" beim Konzert im April 2016

Schon im Januar 2011 konstituierte sich der Förderkreis der Stiftung, der in der Folgezeit immer zwischen 20 und 25 Mitgliedern hatte (zurzeit 23). Wesentliche Aufgabe dieses Gremiums war und ist es, die Stiftung auf vielfältige Art bekannt zu machen, und möglichst viele Menschen davon zu überzeugen, dass es eine sehr gute Idee ist, die Stiftung mit Spenden zu unterstützen.

Zu diesem Zweck organisierte der Förderkreis in den folgenden Jahren knapp 50 Veranstaltungen, größere und kleinere, insbesondere ganz verschiedenartige. Es begann schon im März 2011 mit einer Bilderausstellung des Ilseder Künstlers Horst Apel im Gemeindehaus, es folgten Gottesdienste mit dem „Panischen Orchester", Festbankette, eine Vernissage im Dorfgemeinschaftshaus mit Werken des Künstlers Hans-Jürgen Busse, ein Kirchturmfest, Veranstaltungen mit den Weltenbummlern Rüdiger Nehberg und Achill Moser, Weihnachtslesungen in der Kirche und ganz viele Konzerte. Das begann im Oktober 2011 mit einem Konzertnachmittag mit Annette Elster, es folgten Konzerte mit der „Randgruppe", den Musikformationen der Kirchengemeinde, eine Jazztime im Park des Pastor-Wilhelm-Meyer-Hauses, schließlich immer größere Veranstaltungen in der Kirche mit den „Tenören for you", der Gruppe „Sistergold", Alex Parker (Danke Udo), den „Celtic Tenors", „Graceland" mit dem Konzert Simon und Garfunkel meets Classic und schließlich mit der Band „A4U" mit ihrer ABBA-Revival-Show vor meistens 350 begeisterten Zuhörern. Im Sommer 2018 veranstalteten wir auf dem Reitstallgelände ein großes Kinderfest und 2019 in der

Italienischer Abend – Festbankett im Pfarrgarten mit Musik im August 2017

Reithalle ein Seniorenfest.
Diese und andere Aktivitäten sorgten dafür, dass inzwischen wohl jeder in Hohenhameln die Stiftung kennt und dass insbesondere immer mehr Menschen sich dazu aufgerufen fühlten, die Stiftung zu unterstützen.

Seniorenfest in der Reithalle im Mai 2019

Der Kapitalstock der Stiftung entwickelte sich rasant auf einen Stand von 455.869 € am 01.01.2020, zurzeit knapp 475.000 €. Entsprechend stiegen die Erträge auf den Höchstand von 5831 € im Jahr 2018, 2019 waren es leider wegen der ungünstigen Zinsentwicklung etwas weniger, aber letztendlich erwirtschafteten wir in den Jahren des Bestehens der Stiftung knapp 40.000 € an Erträgen.
Mit diesem Geld unterstützten wir Konfirmanden, spendeten für die Flüchtlingsarbeit, für die Herzkissengruppe, für die Jugendfeuerwehr, für den Kirchen- und Posaunenchor, für einen Schwimmkurs für Erstklässler, für die Anschaffung eines E-Pianos für die Jugendband, von Sitzbänken auf den Friedhöfen, für Spielgeräte auf einem Kinderspielplatz und auf dem Sportplatz, für die Renovierung des Jugendraums im Pfarrhaus.
Schließlich flossen viele tausend Euro in die Orgelrenovierung, die Neugestaltung des Friedhofs, die Renovierung der Friedhofskapelle, in Baumpflanzungen auf dem Kirchhof und dem Friedhof und als Personalkostenzuschüsse an das Pfarramt.
Diese keineswegs vollständige Darstellung zeigt, dass sich in den 10 Jahren des Bestehens der Stiftung doch einiges getan hat, dass die Mitglieder des Kuratoriums und des Förderkreises mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit vieles geschafft haben, auf das sie wohl auch ein wenig stolz sein können.

Aber all das wäre nicht möglich gewesen ohne die tatkräftige Hilfe zahlloser Spender, Paten, Sponsoren und sonstiger Unterstützer, für die wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken möchten, wobei wir der Hoffnung Ausdruck verleihen wollen, dass Sie alle uns auch in Zukunft unterstützen und uns gewogen bleiben.
Zum Schluss sei der Hinweis erlaubt, dass wir auch für 2021 eine Reihe von Plänen haben und hoffen, dass uns das Virus nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Ulrich Pohl

Einfach mal was anderes machen

Eine beindruckende Kirche, ein gelungener Gottesdienst, ansprechende Räume im Gemeindehaus, ein schöner Friedhof, Veranstaltungen für verschiedenste Gruppen und Menschen.
Das alles gelingt nur, weil sich viele Menschen für die Kirche engagieren, selten auf Honorarbasis, zumeist ehrenamtlich.
Küster*innen, Pfarrsekretär*innen, Musiker*innen, Pastor*innen, die Menschen, die haupt- oder nebenberuflich für die Kirche arbeiten, tragen zwar zu alledem bei, können das aber niemals allein leisten.
Für ein gelingendes Gemeindeleben, schöne und gepflegte Gebäude brauchen wir viel mehr Menschen, nicht nur um alles zu schaffen, sowenig Kirche ohne diese kräftige Unterstützung funktioniert. Erst durch viele und verschiedene Menschen kommen neue Ideen dazu und die Kirche wird lebendig und vielfältig.
Vor allem bietet unsere Kirchengemeinde die Chance, einfach mal was ganz anderes zu machen oder auszuprobieren – Verantwortung zu übernehmen, mitzudenken, mitzugestalten und eigene Ideen einzubringen. Was anderes zu machen als von Montag bis Freitag. Einige Menschen erleben ihren Beruf als reine Pflicht oder nur anstrengend, einige Menschen lieben es, neben dem Beruf und den Hobbies, verschiedenen Tätigkeiten nachzugehen. Oder sie bringen ihre Fähigkeiten aus Beruf und anderen Interessen in die Kirche ein. Zudem trifft man andere Menschen und lernt neue Menschen kennen. In vielen Bereichen sind Gruppen entstanden, die sich regelmäßig und gerne treffen.
Was es alles so gibt an Möglichkeiten: Den Gemeindebrief verteilen. Bibeltexte im Gottesdienst lesen. Lektoren halten nach einer Weiterbildung ganze Lesegottesdienste ab. Prädikanten dürfen nach einer ausführlichen Weiterbildung und Einsegnung eigenverantwortlich Gottesdienste mit Abendmahl abhalten. Choreinsätze und Posaunenchor in Gottesdiensten, bei Gemeindefesten und anderen Veranstaltungen. Solo- oder Gruppengesang im Gottesdienst. Lieder und Musikstücke im Gottesdienst vortragen. Einsätze auf dem Grundstück – Gärtnern und Gießen von Bäumen. Internetseite und Facebook-Auftritt betreuen. Einsätze in Gemeindehaus und Kirche: zur Pflege und Instanthaltung, manchmal Notfallreparaturen, aber auch zur Vorbereitung von Festen und Veranstaltungen. Vorträge, Gedichte und Musik bei Gemeindenachmittagen. Im Förderkreis der Stiftung mitdenken. Friedhofskümmerer verwalten den Friedhof, planen aber auch die Gestaltung. Der Besuchsdienst besucht Menschen ab dem 75. Geburtstag. Die Herzkissengruppe näht für kranke Menschen und unterstützt verschiedene Gruppen. Der Mitarbeiterkreis von Jugendlichen gestaltet die Konfirmand*innen-Arbeit mit. Der Kirchenvorstand verantwortet zusammen mit dem

Pfarramt die gesamte Kirchengemeinde und deren Entwicklung, trifft wichtige Entscheidungen, verwaltetet die Finanzen und Gebäude, sammelt Ideen für Gestaltung, Veranstaltungen und die Zukunft.

Und das ist vermutlich noch nicht alles. Zu einigen Möglichkeiten, in der Kirche mitzumachen, gibt es Berichte in diesem Gemeindebrief.

Tobias Reinke

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36

ICH STEHE AUF FESTEM GRUND

Mein Computer musste das Wort erst lernen: „Barmherzigkeit". Das Rechtschreibprogramm kannte es noch nicht und schlug mir stattdessen vor: „Warmherzigkeit". Ich meine, es steht nicht gut um unser Miteinander, wenn „Barmherzigkeit" zu einem Fremdwort verkommen ist – nach dem Motto: „Barmherzigkeit und Mitleid bekommt man geschenkt. Neid und Respekt muss man sich verdienen."

Tatsächlich hat Barmherzigkeit etwas mit menschlicher Schwäche zu tun und bedeutet: „Beim armen Herzen sein." Barmherzigkeit rechnet damit, dass kein Mensch vollkommen ist und immer erfolgreich. Dass auch mal bei mir etwas schiefgeht und Trauer und Scham mein Herz erfüllen. Mich entlastet das. Denn ich bin nur endlich und habe keine „weiße Weste", mit der ich selbstgerecht durchs Leben gehen könnte. Schon gar nicht in den Augen von Gott. Aber das brauche ich auch gar nicht. Denn Gott ist „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte" (Psalm 103,8).

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Damit wir aufatmen können, frei geworden von Verstrickungen und Schuldgefühlen. Gottes Sohn bringt uns seinen himmlischen Vater voller Wärme und Vertrauen nahe und ermöglicht uns ein Leben aus Barmherzigkeit. Was für ein Spielraum: Ich habe den Rücken frei, so dass ich anderen freundlich und aufbauend begegnen kann. Ich stehe auf festem Grund und kann es mir leisten, andere mit den gütigen Augen Jesu zu betrachten.

REINHARD ELLSEL

Engagement - Besuchsdienst

Das Gespräch mit Frau Regine Pfeiffer vom Besuchsdienst führte Marie-Luise Will.

Marie-Luise Will:
Frau Pfeiffer was hat Sie bewogen, sich in unserer Kirchengemeinde zu engagieren, und wie lange sind Sie schon dabei?
Regine Pfeiffer:
Bei einem Besuch meiner Oma, weiter entfernt, kamen zwei Damen von der Kirchengemeinde zu Besuch und meine Oma strahlte übers ganze Gesicht. Es fehlte ihr in der Pflege an nichts, aber für die Gespräche mit den Damen war sie sehr dankbar. Nachdem Pastor Schweda Ehrenamtliche für den Besuchsdienst suchte, stand für mich fest, da bist du dabei und das nun schon über 20 Jahre. Mein erster Besuch war am 01.01.1998.

Marie-Luise Will:
Wie wird der Besuchsdienst angenommen?
Regine Pfeiffer:
Sehr gut. Wo es gewünscht wird, werde ich zu meiner Freude herzlich empfangen und wenn es nicht gewünscht wird, sprechen wir einmal darüber und ich werfe den Geburtstagsgruß nur in den Briefkasten.

Marie-Luise Will:
Wieviel Zeit schenken Sie unseren älteren Mitbürgern?
Regine Pfeiffer:
Das ist ganz verschieden. Meist ist die Zeit am Tag der Festlichkeit knapp und deshalb rufe ich

gern mal an, um zu fragen, ob ein Besuch ein paar Tage später passender wäre, um mehr Zeit füreinander zu haben. Das wird gut angenommen.

Marie-Luise Will:
Was ist Ihnen bei Ihren Besuchen besonders wichtig?
Regine Pfeiffer:
Das ich ein gern gesehener Gast bin. Das spüre ich bei meinen Besuchen immer wieder, das ich Freude bereite und Zuversicht vermitteln kann, wenn irgendwo der Schuh drückt.

Marie-Luise Will:
Corona schränkt uns alle ein. Wie halten Sie es mit den Besuchen in

dieser schweren Zeit?
Regine Pfeiffer:
Anfangs war es noch mit Maske und genügend Abstand möglich, aber um die Jubilare nach den gestiegenen Infektionszahlen nicht zu gefährden, stecke ich einen herzlichen Gruß und das Heft in den Briefkasten. Natürlich fühlen sich besonders die älteren Menschen durch Corona eingesperrt und beklagen die Maßnahmen, aber sie haben auch viel Verständnis und hoffen auf ein baldiges Ende. Wir müssen abwarten wie sich die Lage entwickelt.

Marie-Luise Will:
Haben Sie und die anderen Damen vom Besuchsdienst auch außerhalb der üblichen Treffen Kontakt?
Regine Pfeiffer:
Nein, außer wir treffen uns zufällig im Ort.

Marie-Luise Will:
Ihnen, liebe Frau Pfeiffer, einbeziehen möchte ich auch die anderen Damen vom Besuchsdienst, ein herzliches Dankeschön für Ihren Einsatz in unserer Kirchengemeinde zur Freude der Jubilare.

Vielen Dank für das Gespräch. Ihr Besuch hat mir sehr gut getan.

Marie-Luise Will

<))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))

Otto Dolatka – seit vielen Jahren im Lektorendienst aktiv!

Otto, du hast langjährige Erfahrung als Lektor - seit wann bist du in diesem Dienst tätig?
25 Jahre schon, seit 1995!

Und wie kam es damals dazu, dass du Lektor geworden bist?
Pastor Petscheleit hatte mich bereits in seinem letzten Amtsjahr gebeten, hin und wieder die Lesungen im Gottesdienst zu übernehmen. Das haben davor in unserer Gemeinde nur die Pastoren gemacht. Er hat mich ein bisschen am Mikrofon trainiert, damit ich gut zu verstehen bin. Irgend-

wann durfte ich bei ihm auch Predigten aus vorgegebenen Lesepredigten selbst erarbeiten. Als Herr Petscheleit dann in den Ruhestand ging, haben der damalige Lektor Joachim Bernsee und ich gemeinsam geholfen, die Zeit der Vakanz bei den Gottesdiensten zu überbrücken. Glücklicherweise kam der neue Pastor, Herr Schweda, aber auch bald.

Wo hast du danach schon überall Gottesdienste gehalten?
Außer in Hohenhameln war ich noch häufiger auf Anforderung in den Kirchen in Clauen, Harber, Equord, Mehrum, Bierbergen, Soßmar und Rosenthal tätig. Dazu halte ich seit etwa 11 Jahren einmal im Monat und zu Weihnachten im Seniorenheim am Pfingstanger Gottesdienste, vorher etwa 5 Jahre im Brunnenhof. Den Dienst dort habe ich von Jochen Bernsee übernommen, der es krankheitsbedingt nicht mehr machen konnte. Viele Bewohner des Seniorenheims sehen mich als ihren Pastor an und bitten mich sogar in ihrer letzten Lebensphase um einen Besuch und Begleitung. Diese Aufgabe übernehme ich ebenfalls sehr gern.

Warst du schon als Kind oder Jugendlicher religiös?
Kirche spielte in unserer Familie eine große Rolle, besonders geprägt bin ich durch meine Großmutter väterlicherseits, mit der wir in einem Haushalt zusammenlebten. Aber noch etwas hat mich sehr beeindruckt. Ich komme ja aus Harber. Wir hatten damals einen Landwirt in unserem Dorf, der als Lektor in unserer Kirche tätig war. Er hatte eigentlich einen ausgeprägten Sprachfehler, aber wenn er Predigten gelesen und Gottesdienste gehalten hat, war davon überhaupt nichts zu merken. Er hat ganz fließend gesprochen. Das hat mich so fasziniert, dass ich mir vorgenommen habe, auch irgendwann einmal Lektor zu werden.
Woher nimmst du Anregungen für deine Predigten?
Viel aus Büchern z.B. von Eugen Roth und dem bekannten Pastor Helmut Thielicke, aber auch aus eigenen Lebenserfahrungen und natürlich aus fertigen Predigten, die man im Internet finden kann. Die schreibe ich dann um in meine Sprache, damit es nicht zu hochgestochen klingt.

Kannst du noch mal zusammenfassend sagen, was dich motiviert, soviel Zeit und Mühe für die Gemeinde und die Kirche einzusetzen.
Ich würde das nicht machen, wenn ich nicht daran glauben würde.
Ich glaube daran, dass es etwas gibt, was größer ist als wir alle.
Wir nennen es Gott, andere vielleicht Buddha oder Allah. Und ich glaube, dass es ein Bewusstsein nach dem Tod gibt. Ich versuche, einigermaßen danach zu leben und anderen Menschen nicht zu schaden oder sie zu enttäuschen.

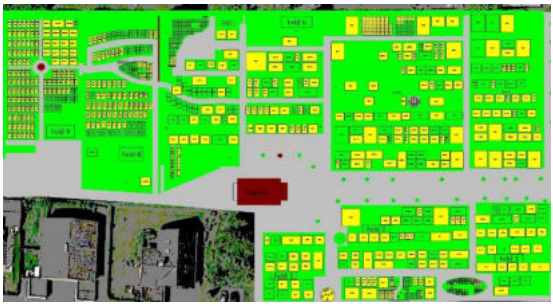
Herzlichen Dank für dein Engagement und für dieses Interview!

Das Gespräch mit Otto Dolatka führte Regina Westphal

Der evangelische Friedhof

Zum Thema „Engagement in der Kirchengemeinde" möchte ich in dieser Ausgabe des „Einblick" über die Arbeit berichten, die mit unserem Friedhof zusammenhängt.

Mein Mann und ich sind seit fünf Jahren ehrenamtliche „Friedhofskümmerer". Als dritter gehört Helmut Schmid zu unserem Team. Er kümmert sich um die Internetseite der Kirchengemeinde, auf der auch alle Informationen über den Friedhof zu finden sind. Zusammen mit ihm habe ich vor fünf Jahren die Gräber auf dem Friedhof in ein PC-Programm eingepflegt, in dem jetzt alle Daten kontinuierlich weiter geführt werden. In dem Programm können wir nun schnell heraussuchen, wer der Nutzer einer Grabstelle ist, wo das Grab liegt und um welche Grabart es sich handelt oder wann ein Grab abgelaufen oder verlängert ist. Gegenüber den handschriftlich geführten Blättern von früher, die immer wieder umgeschrieben werden mussten, ist das ein großer Vorteil.



Mein Mann kennt sich als gelernter Verwaltungsbeamter gut damit aus, wie und wo man Zuschüsse zu Vorhaben auf dem Friedhof beantragen kann. So wurden der Anbau und die Sanierung der Kapelle erst dadurch möglich, dass wir aus Landesmitteln einen Zuschuss von 47% erhalten. Die Anlage der Urnengrabanlage „Lindenruhe" wurde zu 50% durch die Bingo-Umweltstiftung finanziert, weil wir bienenfreundliche Stauden gepflanzt haben. Ohne diese Gelder hätten die Vorhaben nicht oder zumindest nicht so schnell verwirklicht werden können.

Ich selbst kümmere mich überwiegend um die Büroarbeiten wie Meldungen an das Kirchenamt Hildesheim, Abstimmungen mit Bestattern und Kirchenvorstand, Vergabe von Gräbern, Anschreiben an Nutzer von Grabstellen oder die Einholung von Angeboten von Firmen für Neuanpflanzungen.

Da ich ein sehr kreativer Mensch bin, erstelle ich auch Pläne für die weitere Gestaltung des Friedhofs. Mein Mann und ich haben vor fünf Jahren gut mit der Landschaftsplanerin zusammengearbeitet, die die erste Neugestaltung auf dem Feld 8 entworfen und betreut hat. Von ihr haben wir in dieser Zeit viel gelernt, so dass wir die Weiterentwicklung jetzt fortführen können. Wenn es nötig ist, zupfen wir auch mal Unkraut

und pflanzen Stauden, Blumen und Sträucher.
Eine Fortbildung über Friedhofsgestaltung in Celle brachte ebenfalls viele Ideen, die wir teilweise auch auf unserem Friedhof umsetzen konnten. Hier lernten wir

z.B. Pflanzen kennen, die Blätter „fressen" und bekamen viele Informationen zur Umgestaltung von arbeitsaufwendigen Wegen.
Uns dreien macht die Arbeit viel Spaß und wir freuen uns, wenn wir feststellen, dass neue Angebote von Grabarten gut angenommen werden und dass sich auch andere Mitbürger an schönen Anlagen auf dem Friedhof erfreuen. Und auch, wenn es gelegentlich mal zu Unmutsäußerungen oder Problemen kommt, so überwiegt doch am Ende die Freude über eine gelungene Aufgabe und über positive Rückmeldungen.
Unser neuestes Projekt, das gerade fertig geworden ist, ist eine weitere Urnengrabanlage unter einer Trauerbirke auf dem Feld 4 des Friedhofs. Die Urnengrabstellen auf der Anlage unter der Trauerbirke auf Feld 8 sind bereits alle vergeben, so dass wir eine ähnliche Anlage jetzt neu gestaltet haben. Die Trauerbirke wurde von der Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung gesponsert und für die Bepflanzung konnten wir von der Bingo Umweltstiftung eine Unterstützung einwerben, da an diesem Projekt auch Konfirmanden mitgewirkt haben.
Wir freuen uns, dass wir jetzt wieder Urnenplätze unter einer Trauerbirke anbieten können und arbeiten schon wieder daran, wie wir ein weiteres Projekt umsetzen können.

Uta Hilker

Monatsspruch DEZEMBER 2020

» Brich dem Hungrigen **dein Brot,** und die im Elend ohne Obdach sind, **führe ins Haus!** Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und **entzieh dich nicht** deinem Fleisch und Blut!

JESAJA 58,7

100 Jahre Kirchenchor

Foto: Rainer Buchmann

Wer ein Jubiläum feiern will, sollte sich frühzeitig um eine ordentliche Planung für diesen Anlass bemühen. Das haben wir getan. Der Kirchenchor hatte am 09.03.2020 seine Generalversammlung. Hier wurde, unter Anderem, auch ein Konzept für das Jubiläum „100 Jahre Kirchenchor", am 21.02.2021, vorgestellt. Festakt, Sponsorengewinnung, Öffentlichkeitsarbeit vorbereiten, Dorfgemeinschaftshaus reservieren, Konzepte für den musikalischen Teil erarbeiten, finanzielle Unterstützung beschaffen usw. Wir waren voller Tatendrang. Dann kam eine Woche später die gesamte Chorarbeit zum Erliegen, eine Katastrophe aus unserer Sicht.
Viel schlimmer war die große Katastrophe aus anderer, weltlicher Sicht. Die Infektionszahlen und die Zahl der Toten, ausgelöst durch ein Coronavirus, schnellten weltweit in die Höhe. Auch unser Land blieb nicht verschont. Die Politik zog die Notbremse und verhängte, sicherlich notwendig, lebenserhaltende Maßnahmen, die nicht nur unpopulär waren, sondern fast das gesamte soziale Leben lahmlegte.
Aber!
Heute wissen wir, wäre es nicht so geschehen, wären wohl noch viel mehr Opfer zu beklagen.
Zwischenzeitlich hatten wir schon Erfolge zu verzeichnen. Liebe Menschen hatten uns den Weg geebnet und Sponsorengelder bei unseren heimischen Geldinstituten, der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine und der Hannoverschen Volksbank eG aufgetan. Eine finanzielle Zusage von unserer Stiftung ist erfolgt. Die Freude, unser Jubiläum begehen zu können, ausgestattet mit ausreichend finanziellen Mitteln für Noten, Solisten und Orchester war begründet.
Doch dann kamen die Anordnun-

gen in Form von lebenserhaltenden Kontaktverboten. Das hieß für uns, keine Proben mehr, keine Auftritte in der Kirche, z.B. im Ostergottesdienst, oder bei der Konfirmation. Erst einmal war das Chorleben lahmgelegt. Erst einmal durchatmen, dann sehen wir weiter.
Dieses „Weitersehen" hat sich nun manifestiert. Wir haben auf Grund der Aussage von berufener Stelle, uns nun wohl mit dem Gedanken zu befassen, dass unser Jubiläum, in der von uns gewünschten Form, nicht stattfinden wird.
Zwischenzeitig hat auch unser Chorleiter den Taktstock beiseitegelegt, da er mit den Anordnungen bzgl. Beschränkung seiner Tätigkeit im Chor (Auftrittsverbote) nicht einverstanden war. Wir Chormitglieder respektieren diese Anordnung, ein Auftrittverbot mit dem gesamten Chor, in vollem Umfang, da wir von unserer Altersstruktur her zur Risikogruppe zählen. Als kleine Gruppen sind wir weiterhin als Projektchöre im Gottesdienst vertreten.
Was bleibt nun.
Wir hoffen, unser Jubiläum in gebührender Weise begehen zu können, in einer Zeit, wenn es wieder Zusammenkünfte geben darf, ohne Gefährdung für Leib und Leben. Dann können wir wieder unbeschwert singen, zum Lobe unseres Schöpfers und zur Freude unserer Zuhörer. Sicherlich wird dann auch entschieden sein, wer bei uns im Chor den Ton angibt. Somit wünschen wir uns für alle Menschen, dass sie diese unsägliche Zeit unbeschadet überstehen, dass sie an Leib und Leben keinen Schaden nehmen.

Die Kontaktdaten für die Spendenkonten sind:

Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine
IBAN:
DE21 2595 0130 0021 3940 51

oder

Volksbank Hildesheimer Börde eG
IBAN:
DE75 2519 0001 1335 1206 00

Bitte vermerken sie bei der Überweisung im Verwendungszweck den Hinweis:

„100 Jahre Kirchenchor"

Wir möchten uns aber auch an alle Menschen wenden, die die Arbeit des Chores wertschätzen, die den Chor und somit auch unser Jubiläum finanziell unterstützen möchten. Es fehlt noch an allen Ecken. Wenn sie für den Chor, für das Jubiläum spenden möchten, stehen die Kirchenkonten bei den beiden Hohenhamelner Geldinstituten zur Verfügung. Eine Spendenquittung kann auf Wunsch ausgestellt werden.
Wir würden uns über eine Spende sehr freuen und hoffen auf ein Wiedersehen in der Kirche, wenn wir, zu gegebener Zeit, unser Jubiläumskonzert aufführen.

Otto Dolatka

Das Friedenslicht aus Betlehem

Auch in diesem Jahr wird in den Tagen vor Weihnachten ein Kind eine Kerze in der Geburtsgrotte Jesu in Betlehem entzünden. Das Licht wird dann per Flugzeug nach Wien gebracht und von dort an die Bischofs-Kirchen in Österreich und Deutschland verteilt. Pfadfinder bringen es in die Gemeinden. Im Jahr 1994 holten erstmals deutsche Pfadfinderinnen das Licht in die deutschen Bischofs-Städte. Bald beteiligten sich auch andere Länder an dieser Aktion. Mittlerweile ist daraus ein weltweites symbolisches Lichternetz geworden, welches nicht in magischer Weise den Frieden hervorzaubert, sondern uns mahnt, für den Frieden zu beten und uns jederzeit für den Frieden einzusetzen.

Das Motto der diesjährigen Friedenslicht-Aktion lautet:

Frieden überwindet Grenzen.

Wie in den vergangenen drei Jahren wollen wir wieder in einer ökumenischen Andacht das Betlehem-Licht in die katholische St. Laurentius-Kirche in Hohenhameln tragen und für den Frieden beten. Wer das Friedenslicht mit nach Hause nehmen möchte, sollte sich dazu eine Kerze, eine feste Laterne oder ein anderes schützendes Gefäß mitbringen.

So laden wir alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde und die evangelischen Mitchristen unserer Region zu der Friedensandacht mit dem Betlehem-Licht

am 3. Adventssonntag,
dem 13.12.2020,
um 18:00 Uhr in der
kath. St. Laurentius-Kirche
Hohenhameln herzlich ein.

Da wir die Anzahl der Teilnehmenden wegen der Corona Einschränkungen begrenzen müssen, ist eine telefonische Anmeldung unter der

Tel.-Nr. 0170 677572
am Mittwoch, 09.12.2020
9:00 – 12:00 Uhr und
Donnerstag, 10.12.2020
14:00 – 17:00 Uhr
erforderlich.

B. Schweer

Worldwide Candle Lighting 2020 „… ein Licht geht um die Welt …“

Zum Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder

Peine – „Es fühlt sich nicht richtig an, wenn Kinder vor ihren Eltern sterben“, beschreibt Frank O. Witt vom Evangelischen Trauerhaus des Kirchenkreises Peine ein weit verbreitetes Gefühl, „das soll eigentlich anders herum sein“. Genau dies mache es so furchtbar, wenn Eltern ihre Kinder bestatten müssen.

In diesem Jahr werde es aufgrund der Corona-Pandemie und der nicht absehbaren Entwicklung leider keine zentrale Gedenkfeier geben, wie sie in den letzten Jahren schon Tradition geworden ist, führt Witt aus und ergänzt: „Stattdessen laden wir alle Betroffenen im Peiner Land zu einem Gedenken von Zuhause aus ein.“

In Gedanken könnten so alle Eltern und Familien mit ihren Freundinnen und Freunden Kontakt miteinander halten und als Zeichen der Verbundenheit untereinander eine Kerze anzünden, sie am 13.12.2020 um 19:00 Uhr für eine Stunde ins Fenster stellen, sowie miteinander und füreinander beten.

Rund um die ganze Welt stellen Betroffene jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember jeweils um 19:00 Uhr Ortszeit für eine Stunde eine brennende Kerze ins Fenster, um ihrer eigenen Töchter und Söhne, Schwestern und Brüder, Enkel und Enkelinnen zu gedenken. So läuft am Candle-

light-Day ein ganz besonderes Licht für 24 Stunden um die ganze Welt.

Dieses Licht steht für all die Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt starben, für diejenigen, die durch Krankheit oder einen tragischen Unfall aus dem Leben gerissen wurden und solche, die ihrem Leben selbst ein Ende setzten, die durch Drogeneinfluss oder Gewalt starben. Es schlägt Brücken zwischen den Betroffenen, es wärmt und gibt Hoffnung.

Wünschen Sie, dass wir Ihnen ein kurzes Gebet zuschicken, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Evangelisches Trauerhaus Peine,
Frank O. Witt, ☎ 05171 733488,
trauerhaus@kirche-peine.de,

Katholische Kirche Peine
Petra Zappe, ☎ 05171 700318,
petra.zappe@kath-kirche-peine.de

Selbsthilfegruppe „Lichtkinder“
der Hospizbewegung Peine e.V.,
Ute Grüger, ☎ 05171 989374

oder Selbsthilfegruppe
„Trauernde Eltern“, Helga Löhr.

Kindern Zukunft schenken

Fatmata Fullah aus Sierra Leone ist acht. In ihrem Dorf verkauft sie jeden Tag Peperoni und Zwiebeln, Salz und Fisch. Ihr Vater ist vor ein paar Jahren an Ebola gestorben, seitdem muss ihre Mutter die Kinder alleine durchbringen. Gabriel Pino Gonzalez (12) aus Paraguay ist Schuhputzer am Busbahnhof von Asuncion. Seine Eltern leben getrennt, sein Vater ernährt ihn und zwei seiner Brüder allein. Zwei Beispiele von vielen.

Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut dazu gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Wir finanzieren Projekte, die Kindern aus armen Familien den Schulbesuch ermöglichen. Wir helfen dabei, Ernährung zu sichern und Armut zu bekämpfen. Wir leisten nationale und internationale Lobbyarbeit, um Abkommen zum Schutz von Kindern einzufordern und ihre Umsetzung zu sichern. Was wir heute für unsere Kinder tun, schafft mehr Gerechtigkeit für die Welt von morgen.

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung für dieses und zahlreiche ähnliche Projekte in der 62. Aktion „Brot für die Welt" mit Ihrem Beitrag: in der Spendentüte, in den Gottesdienstkollekten zu Weihnachten und Silvester oder durch Überweisung an das

Brot für die Welt

Kirchenamt:
Volksbank Bra-Wo
IBAN:
DE14 2699 1066 7013 7010 00

Kennwort: Brot für die Welt

Herzlichen Dank sagt

Ihre
Ev.-luth. Kirchengemeinde

Mitglied der actalliance

Herr Heinz Günter Hein

Am 20.08.2020 verstarb Heinz Günter Hein aus Rötzum im Alter von 85 Jahren.
Viele Jahre war er auf unserem evangelischen Friedhof als Friedhofspfleger beschäftigt. Dazu gehörten die eigentliche Friedhofspflege und der Grabaushub.
Diese Aufgaben waren für ihn mehr als nur ein schlichter Job. Mit viel Einsatz und Liebe hat er dafür gesorgt, dass der Friedhof gepflegt ist, dass es grünt und blüht. Darüber hinaus hat er oft bei der Pflege des schönen und zugleich aufwändigen Kirchengrundstücks mitgeholfen.
Auch hinter oder besser „über den Kulissen" war er mit dabei, wenn es darum ging, Dachböden von Gemeindehaus und Pfarrgarten zu entrümpeln. Pastor Schweda hat die langjährige und vielfältige Zusammenarbeit geschätzt.
Der Abschied von den Tätigkeiten auf dem Friedhof ist Günter Hein schwergefallen.

Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.

(Pred. 4,12)

Frau Hannelore Haarstick

Am 13.11.2020 verstarb Hannelore Haarstick, geb. Hattensauer aus Ohlum im Alter von 88 Jahren.
Sie war viele Jahre im Kirchenvorstand als Vertreterin für Ohlum.
Eine ihrer Aufgaben im Kirchenvorstand war die Mitarbeit im Kindergartenausschuss für die Kita in Hohenhameln.
Oft hat sie die Küsterin bei ihrer Arbeit unterstützt.
Gäste aus den Partnergemeinden Brandis und Borwa (Südafrika) hat sie bei sich aufgenommen.
Pastor Schweda erinnert sich gerne an sie als verlässliche und liebevolle Person. Auch nach ihrer Zeit im Kirchenvorstand war sie viel in der Kirche zu sehen - als Besucherin von Gottesdiensten und der Frauengruppe, aber auch als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Bei Gemeindefesten und Gemeindenachmittagen hat sie im Hintergrund mitgeholfen und unterstützt.

Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

(Psalm 25,6)

Aktueller Stand zu Gottesdiensten

In den letzten Wochen hat sich die Pandemie leider wieder zugespitzt.
Die Bundesregierung bittet darum, Maßnahmen zu ergreifen, um soziale Kontakte zu reduzieren und so die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen.
Auch oder insbesondere für uns als Kirchen ist es wichtig, verantwortungsvoll zu handeln.
Voraussichtlich müssen in den kommenden Wochen viele Menschen und Einrichtungen mit drastischen Einschränkungen leben. Deshalb wollen wir auch als Kirchengemeinden zum Schutz der Menschen beitragen. Dazu gehört es für uns, kritisch zu prüfen, welche Angebote wir zumindest für einige Zeit unterlassen oder stark einschränken sollten.
Und zugleich hoffen wir, dass uns mit kreativen Angeboten beides zugleich gelingt – Schutz der Menschen und tröstende, geistliche Angebote.

Im November und vermutlich auch im Dezember wird es deshalb anstelle von klassischen Gottesdiensten kurze Andachten geben. Sollten die Zahlen an Infektionen weiter steigen und sich die Lage in den Krankenhäusern weiter verschärfen, wäre der nächste Schritt, vorübergehend auf Veranstaltungen vor Ort zu verzichten und „geöffnete Kirchen" zum Gebet anzubieten.
Beides ist noch weit mehr, als im ersten sog. Shutdown im Frühjahr möglich war, in dem die Kirchen völlig geschlossen bleiben mussten.
Insbesondere in der Adventszeit und zu Weihnachten empfehlen wir Ihnen, sich zu den Andachten und Gottesdiensten anzumelden.

Tobias Reinke

Adventsfeiern und Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten

Wir müssen uns leider damit abfinden, dass die Corona Krise zum Jahresende nicht überwunden ist.

Dennoch wollen wir als Kirchen präsent sein, können aber alles nur unter Vorbehalt planen und ankündigen.

Die Adventsfeiern müssen in diesem Jahr leider ausfallen.

Foto: Rainer Buchmann

Für Heiligabend plant die katholische Kirche, ein Gottesdienst auf dem Platz vor ihrer Kirche anzubieten. Anmeldung ist erforderlich.

Wir als evangelische Kirche planen eine Christvesper, die 20 Minuten dauert und viermal angeboten wird. Sie richtet sich vor allem an Familien mit Kindern, ist aber die Christvesper für Jung und Alt. Anstelle des Krippenspiels wird die Weihnachtsgeschichte als Kurzfilm gezeigt.

Die Zeiten sind jeweils um:

15:00 Uhr - 15:45 Uhr – **16:30 Uhr** und **17:15 Uhr**.
Auf jeden Fall werden Eintrittskarten (kostenlos!) benötigt.

Die Eintrittskarten sind im Gemeindehaus unserer Kirche erhältlich:
Freitag, 18.12.2020 von 17 bis 21 Uhr
Samstag, 19.12.2020 von 10 bis 13 Uhr
Sonntag. 20.12.2020 von 11 bis 13 Uhr

Vor und in Kirche und Gemeindehaus gilt Maskenpflicht!

Die Christvespern werden voraussichtlich auch im Internet übertragen. Von 21:30 bis 23:30 Uhr soll die Kirche an Heiligabend für stilles Gebet, innere Einkehr oder einfach einen Moment Ruhe bei Hintergrundmusik geöffnet sein.

Beachten Sie unbedingt die Aushänge im Schaukasten, am Pfarrbüro und an der Tür des Gemeindehauses und unsere Internetseite für stets aktuelle Informationen.

Tobias Reinke

Informationen für den neuen Konfirmand*innen-Jahrgang 2022

Wie bereits im letzten Gemeindebrief angekündigt, startet für den Konfirmand*innen-Jahrgang 2022 ein neues Modell.
Künftig wird es anstelle von zwei Jahren mit Vorkonfirmand*innen-Unterricht und anschließendem Haupt-Konfir-mand*innen-Unterricht nur noch ein Jahr sein. Dafür startet die Konfirmand*innen-Arbeit nicht erst im Herbst, sondern schon im Mai, direkt nachdem der vorherige Jahrgang konfirmiert wurde.

Die offizielle Anmeldung erfolgt Anfang 2021. Ab dem 21. Januar 2021 wird es offizielle Anmeldeformulare geben, erhältlich im Pfarrbüro und auf unserer Homepage zum Download.
Die Jugendlichen, die jetzt schon von ihren Eltern formlos per Brief oder Mail angemeldet sind oder in den kommenden Wochen noch angemeldet werden, stehen natürlich bereits auf der Liste. Trotzdem werden sie gebeten, das offizielle Anmeldeformular nachzureichen.
Am 11. März 2021 wird es um 19:30 Uhr in der Kirche einen Elternabend geben, zu dem die Eltern, aber auch die neuen Konfirmand*innen herzlich eingeladen sind – sofern dies trotz Corona dann möglich ist. Dieses Datum ist zugleich der Anmeldeschluss für den neuen Jahrgang.

Tobias Reinke

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka

WARUM ZÜNDEN WIR KERZEN AN?

Unter den vielen Menschen, die am 9. Oktober 1989 um den Leipziger Innenstadtring ziehen, erkennt man, wie manche ihre Hände schützend vor die Flamme halten. Warum sie ausgerechnet mit Kerzen durch die Stadt ziehen, die von jedem Lüftchen ausgepustet werden können? Man stelle sich nur einmal die Leipziger Montagsdemonstration an diesem Tag als Fackelumzug vor. Fackeln haben etwas Unheimliches. Vor allem aber wirken sie martialisch. Einst ehrten Studentenverbindungen emeritierte Professoren mit solchen Inszenierungen. Und in den 1930er Jahren – wie auch heute – demonstrieren Nazis vorzugsweise mit Fackelumzügen, wenn sie beanspruchen, Straßenzüge und Städte zu beherrschen. Wie gut, dass die Leipziger genau das nicht wollten: machtvoll und überwältigend auftreten. Fackeln knistern und flackern, Kerzen leuchten still. Die Kerzenflamme ist hell, aber fragil.

Der wohl älteste christliche Kerzenritus gehört in die Osternacht. Wenn der Priester das Evangelium von der Auferstehung Jesu von den Toten liest, entzündet er die Osterkerze in der dunklen Kirche. An ihr stecken die Gläubigen daraufhin ihre Kerzen an, das Licht breitet sich in der ganzen Kirche aus.

Mit Kerzenweihen und Lichterprozessionen zu Mariä Lichtmess endete jahrhundertelang der Weihnachtsfestkreis. Kerzen im Advent läuten ihn heute ein. Als Symbol der Auferstehung Jesu deutet die Wachsflamme auf das ewige Leben. Als Lebenslicht gehört die Kerze seit einiger Zeit auch zu jeder Geburtstagsfeier – eine Art säkularisierte Taufkerze.

Wenn Christen einer totalitären Staatsmacht oder faschistischen Gewaltexzessen etwas entgegensetzen, dann tun sie das am besten mit Lichterketten: Sie versammeln sich in langen Reihen schweigend oder singend mit brennenden Kerzen in der Hand. Es sind ohnmächtige und doch eindrucksvolle Bekundungen der Überzeugung, dass das Leben Besseres zu bieten hat als Hass und Gewalt.

BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

G L Ü C K W Ü N S C H E

Wir gratulieren unseren ältesten Gemeindegliedern, die im Dezember 2020 und Januar 2021 Geburtstag feiern

Dezember

Januar

Aus Datenschutzgründen
wurden die Geburtstage aus
dieser Online-Version entfernt.

Januar

G L Ü C K W Ü N S C H E

Wir gratulieren unseren ältesten Gemeindegliedern, die im Februar 2021 Geburtstag feiern

Februar

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht werden soll, bitten wir um eine kurze Mitteilung an das Pfarramt.

Wir sind für Sie da !

Pastor
Tobias Reinke
Tel.: 05128 - 95500

Pfarrbüro :
Frau Silke Rauls
Tel.: 05128 - 95500
Fax: 05128 - 95502
KG.Hohenhameln@evlka.de

- **Kirchenvorstand :**
  Herr Bastian Artelt
  Tel.: 05128 - 404797
- **Organist :**
  Herr Christopher Kleeberg
  Tel.: 05123 - 8032
- **Küsterin :**
  Frau Sabine Schütte
  Tel.: 05128 - 3218403
- **Kirchenchor :**
  Frau Angela Herrmann
  Tel.: 05128 - 7258
- **Posaunenchor :**
  Herr Hans-Georg Gläsner
  Tel.: 0171 - 7833277
- **Friedhof :**
  Uta u. Wilhelm Hilker
  Tel.: 05128 - 5192
- **Kindergarten :**
  Frau Daniela König
  Tel.: 05128 - 233
- **Jugendarbeit**
  Diakon Axel Steiner
  Tel: 01573 – 83 72 520
  axel.steiner@kirche-peine.de

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 06.12. - 2. Advent -	18:00	Andacht / P. Kugelann
Sonntag, 13.12. - 3. Advent -	10:00	Andacht / Lektor Otto Dolatka
Sonntag, 20.12. - 4. Advent -	18:00	Andacht / P. Reinke
Donnerstag, 24.12. - Heiligabend -	15:00 15:45 16:30 17:15	Christvesper (20min): Weihnachtsgeschichte als Kurzfilm Eintrittskarten (kostenlos) erforderlich und im Gemeindehaus erhältlich am: Freitag, 18.12.2020 (17 - 21Uhr) Samstag, 19.12.2020(10 - 13 Uhr) Sonntag, 20.12.2020 (11 - 13 Uhr)
Donnerstag, 24.12. - Heiligabend -	21:30 bis 23:30	Geöffnete Kirche zu Gebet, innerer Einkehr oder einfach einem Moment Ruhe - mit Hintergrundmusik
Samstag, 26.12. - 2. Weihnachtstag -	11:00	Andacht zum Weihnachtsfest
Donnerstag, 31.12. - Silvester -	16:30	Jahresschlussandacht / P. Reinke
Freitag, 01.01.2021 - Neujahr -	17:00	Musikalische Neujahrsandacht / P. Reinke
Sonntag, 03.01. - 2. So. n. Weih. -	18:00	Gottesdienst / P. Reinke
Sonntag, 10.01. - 1. S. n. Epiphanias	10:00	Gottesdienst /
Sonntag, 17.01. - 2. S. n. Epiph.	18:00	Gottesdienst /
Sonntag, 24.01. - 3. S. n. Epiph. -	10:00	Gottesdienst /
Sonntag, 07.02. - Sexagesimae -	18:00	Gottesdienst / P. Kugelann
Sonntag, 14.02. - Estomihi -	10:00	Gottesdienst / Lektor*in
Sonntag, 21.02. - Invokavit -	18:00	Gottesdienst / P. Reinke
Sonntag, 28.02. Reminiszere	10:00	Gottesdienst / P. Reinke
Freitag, 05.03. Weltgebetstag	18:30	Ggf. Gottesdienst in der ev. Kirche

SENIORENHEIM - GOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste im Seniorenzentrum Hohenhameln,
dem Pastor-Wilhem-Meyer-Haus
sowie dem Haus am Pfingstanger
sind derzeit ausgesetzt.
Wenn die Situation wieder Gottesdienste zulässt,
werden die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen
in ihren jeweiligen Einrichtungen direkt informiert.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Der Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St. Laurentiusgemeinde Hohenhameln
Verantwortlich:	Pastor Tobias Reinke
Auflage:	1800 Exemplare, vierteljährlich
Redaktion:	Gerlinde Fette, Sabine Fette (Layout), Uta Hilker, Petra Moderow, Ulrich Pohl, Silke Rauls, Regina Westphal, Marie-Luise Will
Anschrift:	Ev.-Luth. Pfarramt, Hohe Straße 3, D - 31249 Hohenhameln
Druck:	Druckhaus Köhler, Harsum
Bankverbindung:	Sparkasse Hildesheim Goslar Peine IBAN DE21 2595 0130 0021 3940 51 Volksbank Hildesheimer Börde IBAN DE75 2519 0001 1335 1206 00

Dieser Gemeindebrief wird an alle Haushalte in der Kirchengemeinde verteilt.

FREUD UND LEID

Taufen

"Ich habe dich bei deinem Namen gerufen: du bist mein !"

(Jesaja 43,1)

20.09.2020	Jaspar Knutzen	Hohenhameln
20.09.2020	Isabella Valentina Rosso	Hohenhameln
27.09.2020	Juna Wedig	Hohenhameln
27.09.2020	Linus Wedig	Hohenhameln
18.10.2020	Josse Naase	Hohenhameln

Trauungen

"Wo du hingehst, da will auch ich hingehen."

(Ruth 1,16)

26.09.2020	Daniel und Sina Spichak geb. Viebrock	Hannover

Beerdigungen

"Der Herr segne deinen Ausgang und Eingang !"

(Psalm 121,8)

29.08.2020	Emma Lange	Hohenhameln	100 Jahre
04.09.2020	Günter Hein	Rötzum	85 Jahre
08.09.2020	Hans-Günter Jacob	Bad Harzburg	90 Jahre
11.09.2020	Walli Lehnberg	Hohenhameln	81 Jahre
26.09.2020	Sigurd Alexander	Hohenhameln	84 Jahre
24.10.2020	Edith Bock	Hohenhameln	84 Jahre
28.10.2020	Margarete Kroner	Hohenhameln	87 Jahre
30.10.2020	Hans Kreß	Edemissen	82 Jahre
02.11.2020	Ruth Warmbold	Hohenhameln	89 Jahre
05.11.2020	Gisela Mittmann	Hohenhameln	90 Jahre
18.11.2020	Margarete Seifert	Hohenhameln	67 Jahre
28.11.2020	Hannelore Haarstick	Ohlum	88 Jahre

WIR LADEN EIN

Kirchenchor: A. Herrmann ☎ 7258	Die Treffen der genannten Kreise sind wegen der Verordnungen in der Corona Krise bis auf weiteres ausgesetzt. Sobald es wieder Veranstaltungen gibt, werden die Teilnehmenden von den Gruppenleiter*innen direkt informiert.
Posaunenchor: H. – G. Gläsner ☎ 0171-7833277	
Gemeindenachmittag: ☎ 95500	
Frauentreff: ☎ 95500	
Männerforum: ☎ 95500	
Besuchsdiensttreffen: ☎ 95500	
Ökumenische Herzkissen-Aktion	
Hauptkonfirmandenunterricht:	Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge im Schaukasten, am Pfarrbüro und an der Tür des Gemeindehauses.
Konfirmandenfreizeit	
Familiengottesdienst mit dem Kindergarten zum 1. Advent	
Musikalischer Gottesdienst zum 2. Advent	
Ökumenischer Kinderkirchentag	
Öffentliche Gemeindeversammlung	
Weltgebetstag der Frauen	

ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS
Donnerstag und Freitag
von 9:00 – 11:00 Uhr
Tel.: 95500 • Fax: 95502

Sara Oehlmann
Praxis für Physiotherapie

unsere physiotherapeutischen Behandlungen:

- Rückenschule
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie, CMD
- Autogenes Training
- KG ZNS
- Krankengymnastik

Wohlfühlangebote und Geschenkgutscheine in der Praxis erhältlich.

05128 - 96 00 27

www.physiotherapie-hohenhameln.de

Im Unteren Dorfe 5 A • 31249 Hohenhameln

www.Malermeister-Hohenhameln.de

Malermeister Michalew

- Malerarbeiten
- Fassadengestaltung
- Raumgestaltung
- Fußbodenbeläge

wir kommen mit eigenem Gerüst

Alexander Michalew / Tel. 0176 - 64821373
info@malermeister-hohenhameln.de

Elli Oil
Brennstoffe
Manche mögens kalt –
muss aber nicht sein.
Heizen mit Elli Oil.
schnell. günstig. zuverlässig
der von hier
05171. 77 89 0 | www.elli-oil.de

MODEHAUS
Schridde
AM MARKT
Inh. Dunja Wittenberg
Am Markt 15 • 31224 Peine
Telefon (0 51 71) 1 58 28
post@modehaus-schridde.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
von 9.00 bis 18.00 Uhr
Parkplätze am Haus